

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 3 (1946)
Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Jubiläumstagung in St. Gallen am 22. und 23. Juni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

laissé une tradition, un exemple, une œuvre². Avec Georges-Auguste Liomin, Théophile-Rémy Frêne paraît bien être un des premiers écrivains du Jura-Bernois. A ce titre déjà son nom mérite qu'on le retienne. Si ses pensées ne sont pas comparables à celles des penseurs français infiniment libres du 18ème siècle, elles ne manquent ni de justesse ni de clairvoyance. Frêne innove chez nous dans un genre que, quarante ans plus tard, le genevois Petit-Senn, devait illustrer avec ses *Bluettes et Boutades*. Un autre jurassien, Napoléon Vernier, faisait paraître en 1865, sous le titre de *Fables, Pensées et Poésies* (1 vol. in-12, Porrentruy) une abondante gerbe de fines et délicates pensées, que Petit-Senn n'eût point reniées. Et, aujourd'hui,

² Virgile Rossel.

M. Paul Chaponnière, avec sa *Philosophie de poche* et ses *Pensées et arrière-pensées*, ne brille-t-il pas là où débuta modestement le pasteur Frêne, avec tout le talent d'un moraliste avisé, sceptique et tolérant?

Et voici, en terminant, le vœu que nous formulons. Le volume du pasteur Frêne se trouve dans trois ou quatre bibliothèques suisses seulement et chez un ou deux bibliophiles privilégiés. Les *Bluettes et Boutades* de Petit-Senn sont introuvables, et la dernière édition remonte à 1871. On souhaite donc qu'un éditeur veuille bien se charger de rééditer l'un et l'autre de ces ouvrages qui appartiennent au patrimoine de notre petit pays, afin de les faire connaître à la génération d'aujourd'hui qui les ignore pour n'avoir peut-être pas la possibilité de se les procurer.

Jubiläumstagung in St. Gallen am 22. und 23. Juni

St. Gallen mit seinen Bücherschätzen konnte von vornherein eines stattlichen Aufmarsches von Bibliophilen gewiß sein. Daß sich aber deren 240 einfanden, dürfte wohl selbst für den weitblickenden St. Galler Ausschuß eine freudige Überraschung bedeutet haben. Wenn trotzdem diese Tagung einen reibungslosen, ja geradezu glänzenden Verlauf nahm, so danken wir das der Umsicht von Herrn Henry Tschudy und seinen unermüdlichen Helfern, den Herren Blöchlinger, Dr. Fehrlin, Prof. Matzig, Dr. Jos. Müller und Straub-Rikli, die seit Jahr und Tag die würdige Feier des 25jährigen Bestehens unserer Gesellschaft sich zur Ehrensache gemacht und wirklich keine Mühe gescheut hatten, uns den Empfang so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Der Auftakt des reichbefrachteten Programmes wurde zugleich zum Höhepunkt für jeden Bibliophilen: Die Stiftsbibliothek mit ihren berühmten Kostbarkeiten. Es war ein einzigartiges Erlebnis, nach langen Kriegsjahren diesen prächtigen Raum wieder betreten und unter Führung von Stiftsbibliothekar Dr. Jos. Müller die seltenen Stücke von internationalem Rang betrachten zu dürfen. Von Alter und Herkunft kündete allein schon und jedem augenfällig der ehrwürdige Klosterplan in ihrer Mitte. Nach der Besichtigung der Stiftskirche und des Klosterschatzes, in der Sakristei sachkundig erläutert von Fr. Dr. h. c. Dora F. Rittmeyer, konnte unser Vorsitzender, Dr. Emanuel Stickelberger, die Teilnehmer im Großratsssaal zur 24. Jahresversammlung willkommen heißen. Sein Jahresbericht vermerkte eine weitere stete Zunahme des Mitgliederbestandes. Nicht nur im ganzen Lande, sondern weit über die Grenzen wächst das Inter-

esse für die Gesellschaft und ihre Bestrebungen: Anmeldungen aus England, Frankreich, Holland und Schweden, neuerdings auch aus USA, zeugen dafür. Die persönliche Werbung hat sich nach wie vor am besten bewährt. Wenn alle unsere Mitglieder das beherzigen, so wie es einige unter uns schon seit Jahren mit schönstem Erfolg getan haben, wird es ein leichtes sein, in Bälde den Numerus clausus zu erreichen und uns damit der Sorge um unsere Veröffentlichungen zu entheben. Wie der Vorstand die Mittel aus Beiträgen und Stiftungen verwendet, zeigt regelmäßig die Zeitschrift. Sie steht heute im dritten Jahrgang. Die Buchgabe für 1945 ist im Februar zur Ausgabe gelangt und allgemein auf freudige, ja begeisterte Zustimmung gestoßen. Nur mit sichtlichem Widerstreben ging deshalb der Vorsitzende, weil es durch eine Anzahl empörter Mitglieder verlangt wurde, auf ein Kleeblatt von Schmähartikeln ein, von denen die beiden ersten in unserer Zeitschrift bereits erwähnt wurden. Der neueste überbietet seine Vorgänger an Gehässigkeit; er läßt an unserer Ausgabe des Buches Jesus Sirach, die u. a. vom besten holländischen Kenner moderner Drucke als musterhaft bezeichnet wurde, überhaupt nichts gelten. Papier, Schrift, Druck, Bilderschmuck, selbst der Text müssen für die Wühlarbeit erhalten. Bezeichnenderweise verwendet der Kritiker für jeden seiner Angriffe aus dem Hinterhalt ein anderes Pseudonym (wp., Spectator, Interim). Setzt er einmal seinen richtigen Namen unter einen Bericht, so findet er plötzlich einen ganz anderen Ton; dann ist alles eitel Wohlwollen. Man wunderte sich, daß der anwesende Verfasser¹ die eingehende Widerlegung seiner An-

¹ Es handelt sich um Herrn Dr. Alfred Höfliger.

Schweizerische
Bibliophilen-Gesellschaft
Société Suisse Des Bibliophiles

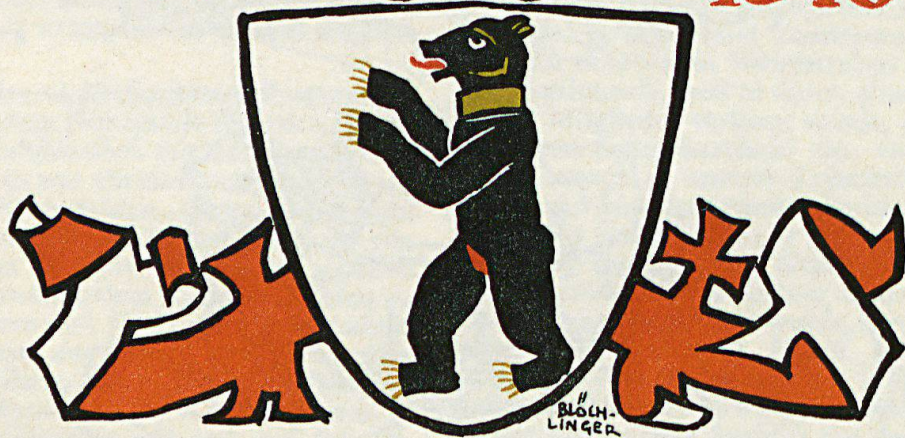


SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN GESELLSCHAFT



†
ST.
GALLEN

22./23
JUNI
1946



Toni Blöchlinger | Umschlag zum Programm des Festabends

würfe in der Jahresversammlung mäuschenstill anhörte. Er zieht es vor, seine Aussetzungen vor einem Leserkreise auszubreiten, dem die Veröffentlichungen der Gesellschaft zum guten Teil unbekannt sind; in unserer Mitte getraut er sich nicht, sie zu vertreten. Das ist – nach dem Aussprache eines unserer Mitglieder – die Art der Schreiber anonymer Briefe: die Absicht, unserer Sache unter einer vermeintlich sicheren Maske zu schaden ist offensichtlich; den Grund für dieses Verhalten mögen die Psychiater unter unsern Mitgliedern ergründen. Jedenfalls wissen wir, wen wir in Zukunft hinter Anfeindungen zu suchen haben, unter welchen Decknamen sie der Heckenschütze immer bringen möge.

Nach diskussionsloser Genehmigung dieses Berichtes und der vom Säckelmeister, Dir. Ed. Wegmann, verlesenen Jahresrechnung, folgten Kurzvorträge von Prof. Georg Thüner (St. Gallen) über den «St. Galler Geist», und von Dr. M. R. Radermacher Schorer (Utrecht), dem Vorsitzenden der Holländischen Bibliophilen-Gesellschaft, über «Bibliophile Drucke im Dienste der Widerstandsbewegung».

Hochbefriedigt von den reichen Anregungen der ersten St. Galler Stunden fand man sich zum gemeinsamen Abend an der festlich geschmückten Tafel im Hotel Schiff. Herr Tschudy begrüßte die Anwesenden von nah und fern, insbesondere die niederländischen Gäste, die Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden und wies in temperamentvoller Rede den Geist, der dem Abend das Gepräge geben sollte. Darauf war auch das eigentliche Festprogramm angelegt. In wohlhabender Folge erfreuten – umrahmt von Darbietungen eines St. Galler Musik-Kollegiums – die in diesem Heft wiedergegebene Ansprache des Vorsitzenden, der hochstehende Prolog von Dr. Hans Fehlrlin und zum Beschluß ein Vortrag von Prof. Rich. Matzig, der mit dichterischen und musikalischen Beispielen aus der ersten Blütezeit des Klosters St. Gallen berichtete. Zwischen weiteren Ansprachen von Dr. Radermacher Schorer, Legationsrat J. B. Braaksma (Bern) und Stadtmann Dr. K. Nægeli (St. Gallen), durfte man auch Grüße und Wünsche aus der Ferne entgegennehmen. Unser früherer Präsident, Dr. W. J. Meyer (Bern), brachte die seinen durch die mit großem Beifall aufgenommene Stiftung von hundert Franken zum Ausdruck, und eine junge Nidwaldner Mutter begann ihre Depesche mit folgenden sinnigen Worten des Gedenkens: «d'Freid amene Wiege-

druck und anere Tretiwiege sind mengisch wohl noch binenand ...». Zum Schluß verstand es auch diesmal unser Vorstandsmitglied Carl Burckhardt-Sarasin, die mit Spannung erwartete Verteilung der von Mitgliedern gestifteten, z. T. eigens für diesen Anlaß gedruckten Buchgaben zum festlich-frohen Ausklang des gelungenen Abends werden zu lassen.

Auch am Sonntag kamen die Bücherfreunde voll auf ihre Rechnung in der Vadiana, wo Stadtbibliothekar Dr. Fehlrlin die kostbarsten Bestände zur eindrucklichen Schau ausgelegt hatte. Eine völlig andere Welt betrat man in der von der Niederländischen Gesandtschaft unter dem Patronat der SBG. veranstalteten, um besonders seltene Stücke aus der Privatsammlung von Dr. Radermacher Schorer vermehrten Ausstellung holländischer bibliophiler Drucke aus der Zeit der Besetzung.

Dank einer besonders glücklichen Idee unserer Gastgeber fanden die bibliophilen Genüsse ein willkommenes Gegengewicht an dem Abstecher ins Appenzellerland. Nach fröhlicher Fahrt im Extrazug versammelte sich die Gesellschaft um die Mittagszeit im Gerichtssaal zu Trogen. Kantonsbibliothekar Dr. A. Nægeli gedachte hier in gedrängtem Überblick der bewegten Geschichte seiner Heimat, wobei er die überragende Rolle der Familie Zellweger gebührend ins Licht rückte. Mancher mag sich die markanten Köpfe aus der stolzen Bildnisgalerie der Landammänner eingepägt und an den baulichen Schönheiten dieses Saales erfreut haben. Der anschließende Besuch des Gerichtsgebäudes, des Landammannamtes, der Kantonsbibliothek sowie der übrigen Zellwegerhäuser rings um den Landgemeindeplatz, der Gang über die Treppen- und durch Sommerhäuser, Zimmerfluchten und einzelne intime Wohnräume sprachen beredter als viele Worte von der Bedeutung der Bauherren, ihrem Leben, ihrer ganzen Zeit. Nach beendetem Rundgang ruhte der Blick gerne nochmals über der strengen Geschlossenheit des Landgemeindeplatzes, auf den nahen Höhen des Appenzellerlandes, die nach langen Regenstunden nun wenigstens für Augenblicke im hellern Lichte des Mittages ausgebreitet lagen. Der Schlußakt dieser echten Jubiläumstagung hätte nicht schöner sein können. Wir danken den Veranstaltern und freuen uns jetzt schon auf das nächste Treffen in Zürich.

C. V.

Verzeichnis der Buchgaben

Eigens für die Tagung gedruckt:

Hans Stettbacher: Heinrich Pestalozzis Weg zum Bilde des Menschen. Rede zur 200. Wiederkehr von Heinrich Pestalozzis Geburtstag, gedr. auf der Johannes-Presse Zürich (num.), von Mit-

gliedern des Zürcher Kreises der S.B.G.; Le Bonheur de ce Monde, Sonnet von Christoph Plantin (Einblattdruck), von der Buchdruckerei H. Tschudy & Co., St. Gallen; August Steinmann: Aus Sanktgallischen Chroniken (num.), von der